

NOTIZEN

Aus der Forschung

Bericht zur Nachwuchsförderung aus der Koordinierungsstelle des Forschungsprogramms „Kompetenzmodellierung und Kompetenzerfassung im Hochschulsektor (KoKoHs)“

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprogramms KoKoHs arbeiten Expertinnen und Experten einer interdisziplinär und methodenintegrativ angelegten Forschungsinitiative gemeinsam an der theoretisch fundierten Modellierung und validen Messung akademischer Kompetenzen von Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen. Die deutschlandweit angelegte und in insgesamt 23 Projektverbünden (rund 70 Projekte) vernetzte Initiative verfolgt das Ziel, die grundlagenorientierte Kompetenzforschung im Bereich der Hochschule in Deutschland voranzubringen sowie die Anschlussfähigkeit an bedeutende internationale Forschungsansätze sicherzustellen. In Anbetracht der großen Zahl an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler (rund 60 Dissertationsprojekte sowie zehn Habilitationsprojekte) in dem Programm ist die kontinuierliche und nachhaltige Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein weiteres Ziel der Forschungsinitiative. Dieser zentralen Aufgabe kommt die Koordinierungsstelle der Forschungsinitiative konsequent systematisch und auf innovative Weise nach. Das Angebot richtet sich dabei nicht nur an die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler des KoKoHs-Programms, sondern auch an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler anderer Programme im Bereich der empirischen Bildungsforschung.

Von Beginn der Initiative an wurden in regelmäßigen Abständen Methoden-Workshops mit verschiedenen forschungsmethodischen Schwerpunkten angeboten. Neben diesen Formen der Nachwuchsförderung sind insbesondere auch Maßnahmen zu nennen, die dem Ausbau internationaler Kooperationen und Netzwerke mit renommierten internationalen Expertinnen und Experten dienen und dem wissenschaftlichen Nachwuchs hervorragende Möglichkeiten bieten, in der internationalen Scientific Community sichtbar zu werden und sich zu vernetzen. Besonders erwähnenswert ist das im November 2013 in Mainz durchgeführte „International Colloquium for Young Researchers“, das den Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissen-

schaftlern die Möglichkeit bot, ihre Dissertations- und Habilitationsprojekte vor elf höchst renommierten internationalen Experten verschiedener Fachgebiete zu präsentieren und gemeinsam mit ihnen zu diskutieren. Hierdurch konnten wichtige Impulse für die individuellen Forschungsarbeiten (insb. auch durch den vorgelagerten Double-blind-Review-Prozess samt umfassendem Feedback durch die Expertinnen und Experten) gewonnen und die internationale Anschlussfähigkeit und Sichtbarkeit der Projekte gestärkt werden. Neben dem offiziellen Tagungsprogramm boten vor allem die Gesellschaftsabende sowie das „Frühstück mit Experten“ weitere Möglichkeiten für einen intensiven und informellen Austausch. Diese Veranstaltung wurde sowohl von den Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern als auch von den internationalen Expertinnen und Experten sehr positiv aufgenommen.

In diesem Jahr erwarten die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler weitere besondere Förderoptionen. So bietet die „Junior Faculty Research Conference“ zehn deutschen sowie zehn internationalen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, unter Mentoring und Coaching durch die internationalen Experten gemeinsam an Publikationen zu arbeiten. Des Weiteren wird durch die Koordinierungsstelle die Teilnahme am Methodenworkshop „Causal Analysis Using International Data“ der American Educational Research Association (AERA) in den USA ermöglicht. KoKoHs-Homepage: <http://www.kompetenzen-im-hochschulsektor.de/>

Kontakt

Prof. Dr. Sigrid Blömeke, Humboldt-Universität zu Berlin, Prof. Dr. Olga Zlatkin-Troitschanskaia, Gutenberg-Universität Mainz, E-Mail: istroitschanskaia@uni-mainz.de; Dr. Christiane Kuhn, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, E-Mail: christiane.kuhn@uni-mainz.de; Corinna Lautenbach, Humboldt-Universität zu Berlin, E-Mail: corinna.lautenbach@hu-berlin.de; Dipl.-Hdl. Miriam Schaffer, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, E-Mail: miriam.schaffer@uni-mainz.de.

Literatur

Schaffer, Miriam/Zlatkin-Troitschanskaia, Olga/Kuhn, Chistiane/Schmidt, Susanne/Brückner, Sebastian (Hrsg.) (o.J.): International Colloquium for Young Researchers from 14th till 16th November 2013 in Mainz – Review and Impressions (KoKoHs Working Papers, 5). Berlin, Mainz: Humboldt University und Johannes Gutenberg University (im Erscheinen).

„Bildungsforscher_innen zwischen allen Stühlen. RisE II – Research is Elementary“

Projektleitung/Team: Dr. Markus Riefeling, Frederick de Moll, Stefan Zenkel

Gefördert durch: Das Projekt wird nicht finanziell unterstützt und lebt vom Engagement und Interesse des Forschungsteams.

Laufzeit: Januar 2013 bis Dezember 2015

Kurzbeschreibung: Bildungsforscherinnen und Bildungsforscher stehen gegenwärtig vor der Herausforderung, ihre Erkenntnisse in Öffentlichkeit und Politik zu präsentieren. Dabei gehen sie höchst unterschiedlich vor. Während sich manche auf wissenschaftliche Neutralität und politische Enthaltung oder die Komplexität der Ergebnisse berufen, formulieren andere teils kühne Schlussfolgerungen, die über die Reichweite ihrer Forschung hinausgehen. Beide Haltungen bilden nur die äußeren Pole möglicher Selbstpositionierungen von Bildungsforscherinnen und Bildungsforschern im öffentlichen Diskurs.

Die Bildungsforschung befindet sich mit ihrem unmittelbaren Zugriff auf die pädagogische Praxis in einer heiklen Situation: Große Erwartungen auf der einen Seite, eine mitunter unsichere Empirie und wachsame Kolleginnen und Kollegen auf der anderen. Aus dem Forschungsinteresse am Umgang von Bildungsforscherinnen und Bildungsforschern mit den an sie herangetragenen Erwartungen ergeben sich zunächst folgende Forschungsfragen:

- Wie positionieren sich Bildungsforscherinnen und Bildungsforscher als – wissenschaftliche, politische und öffentliche – Akteure?
- Wie gehen sie mit den Ergebnisinterpretationen ihrer Forschung in Öffentlichkeit und Politik um?
- Wie beschreiben und legitimieren sie ihren aufgewerteten Status?

In einem Mixed-Methods-Design wird das Verhältnis von im öffentlichen Diskurs prominenten Fremd- und den Selbstzuschreibungen von Bildungsforscherinnen und Bildungsforschern analysiert. Mittels Fragebogen werden Bildungsforscherinnen und Bildungsforscher in einem ersten Schritt zu ihrer Sicht auf die Beziehungen zwischen Bildungsforschung, Öffentlichkeit und Politik befragt. Anschließend werden die Selbstpositionierungen von Forscherinnen und Forschern in Experteninterviews vertiefend untersucht. Die in einer Analyse der medialen Rezeption der Berliner ELEMENT-Studie (RisE I – Rainer in seinem ELEMENT) herausgearbeiteten Erwartungsmuster an Bildungsforschende (de Moll/Riefeling/Zenkel 2014) bilden die empirische Basis von RisE II. So wurde bspw. im Diskurs über ELEMENT häufig auf die Elternperspektive Bezug genommen. Forschungsergebnisse wurden mit Blick auf ihre Nützlichkeit für Eltern und als Entscheidungshilfe in Bildungsfragen interpretiert. In RisE II werden diese und weitere öffentlich prominenten

te Perspektiven auf Bildungsforschung mit den Sichtweisen der Bildungsforschenden gespiegelt.

Die Erkenntnisse werden anschließend mit aktuellen Studien der Wissenschaftsforschung, der Politik- und Gesellschaftsberatung in Beziehung gesetzt. Ziel von RiSE II ist es, eine Typologie der Positionierungen von Bildungsforschenden hinsichtlich ihrer neuen Anrufung in Öffentlichkeit und Politik zu erstellen.

Gegenwärtig suchen wir Bildungsforscherinnen und Bildungsforscher zur Teilnahme an der Fragebogen-Studie. Die Bearbeitung nimmt etwa fünf bis sieben Minuten in Anspruch. Der Fragebogen mit dem Passwort „rise2“ ist abrufbar unter: <https://www.soscisurvey.de/rise2>.

Über eine Unterstützung unseres Projekts würden wir uns außerordentlich freuen!

Kontakt:

Dr. Markus Riefeling, E-Mail: mriefeling@researchsafari.org, Homepage: www.researchsafari.org Projekte

Literatur

Moll, Frederick de/Riefeling, Markus/Zenkel, Stefan (2014): „Bin ich wohl etwas naiv gewesen“. Zur Rezeption empirischer Bildungsforschung in der Öffentlichkeit – Das Beispiel ELEMENT. In: Zeitschrift für Pädagogik (im Erscheinen).

Sprachförderung in Kitas – Evaluation eines Qualifizierungskonzepts für Erzieherinnen zur Intensivierung der Erzieherin-Kind-Interaktion (DFG-KA 1657/4-1)

Projektleitung: Prof. Dr. Gisela Kammermeyer, Prof. Dr. Susanna Roux (PH Weingarten)

Team: N.N.

Gefördert durch: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Laufzeit: 1. Mai 2014 bis 30. April 2017

Kurzbeschreibung: Die Studie geht davon aus, dass eine gelingende Sprachförderung im Vorschulalter mit der Qualität der Erzieherin-Kind-Interaktion zusammenhängt und dass zu deren Verbesserung gezielte Qualifizierungsmaßnahmen für Erzieherinnen notwendig sind. Gegenstand des Forschungsprojekts ist deshalb nicht ein spezifisches Sprachförderprogramm, sondern ein Qualifizierungskonzept für Erzieherinnen, das inhaltlich fokussiert ist auf Sprachförderstrategien (zum Beispiel offene Fragen stellen), die sich als effektiv erwiesen haben. Sie werden nach den Prinzipien des situierten Lernens (Authentizität der Lernsituation, Berücksichtigung verschiedener Perspektiven, Einbeziehung des Kontextes) mit Coaching (u.a. auf der Grundlage von Videoanalysen) vermittelt. Das Qualifizierungskonzept baut auf einem Konzept auf, das im Rahmen des Programms *Sag mal was'* der Baden-Württemberg Stiftung in den Jahren 2008-2011 entwickelt, erprobt und formativ sowie extern evaluiert wurde.

Untersucht werden in einem quasi-experimentellen Prä-Post-Design, wie sich durch die Teilnahme an dieser Qualifizierungsmaßnahme die Sprachförderkompetenzen von Erzieherinnen und die Sprachkompetenzen der von ihnen geförderten Kinder verbessern. Als Vergleichsgruppe dienen Sprachförderkräfte, die im Rahmen des rheinland-pfälzischen Qualifizierungsprogramms, das nicht auf Sprachförderstrategien und situiertes Lernen bezogen ist, ihre Qualifikation zur Sprachförderkraft erworben haben. Die Erzieherinnen werden per Zufall den beiden Qualifizierungsmaßnahmen, die hinsichtlich zentraler Elemente (z.B. Dauer und Rahmenbedingungen) vergleichbar sind, zugewiesen.

Kontakt:

Prof. Dr. Gisela Kammermeyer, Prof. Dr. Susanna Roux, Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, Institut für Bildung im Kindes- und Jugendalter, August-Croissant-Str. 5, 76829 Landau, Tel.: 06341/280 34-135, E-Mail: kammermeyer@uni-landau.de; roux@ph-weingarten.de

Aus Wissenschaft und Lehre

Prof. Dr. h.c. Wolfgang Brezinka ist am 10. Oktober 2013 in „Würdigung der bedeutenden Leistung auf dem Gebiete der europäischen Wissenschaft“ zum Ehrenmitglied der „Tschechischen pädagogischen Gesellschaft ernannt worden. Das Pädagogische Nationalmuseum Johann Amos Comenius in Prag hat ihn mit der Comenius-Medaille ausgezeichnet. Am 28. Oktober ist ihm von der Università Cattolica del Sacro Cuore in Mailand das Ehendoktorat der Pädagogik verliehen worden (Laurea honoris causa in Scienze pedagogiche).